

SONNE TANKEN



NEUE ZEITEN
NEUE AUTOS.

Foto: Capri23auto@pixabay.com



Elektromobilität und Kommunalpolitik Mein Beitrag im Schwäbischen-Tagblatt (Rathausrunde).

Tausende Klimaschützer protestierten bei der diesjährigen Automesse IAA. Dabei wurden die großen SUV zum Symbol einer verfehlten deutschen Verkehrspolitik, bei der weder Klimaschutz noch moderne Zukunftstechnologien bisher eine nennenswerte Rolle spielten. An der merkwürdigen Vorliebe für übermotorisierte Straßenpanzer wird sich durch die Proteste wohl nichts ändern, erst im Juli stieg der SUV-Anteil an den Zulassungen um weitere 15 %.

Um die hohen Abgaswerte der SUV im Flottenverbrauch auszugleichen, setzen die Hersteller nun massiv auf CO₂-freie Elektroautos. So zeigt VW mit dem neuen ID.3 sein erstes wirklich ernst gemeintes E-Auto für die breite Bevölkerung.

Der Trend zum E-Auto stellt die Rottenburger Kommunalpolitik vor neue Aufgaben: Ein Konzept für die Ladeinfrastruktur muss erarbeitet werden, dadurch wird auch Autobesitzern ohne eigene Garage ein Umstieg auf Elektromobilität ermöglicht. Mit der Bereitstellung von Steuergeräten für private Wallboxen (Ladegeräte) könnte die Netzlast geregelt werden. Elektromobilität und Energiewende benötigen mehr Strom aus erneuerbaren Quellen, helfen könnte eine Solarpflicht für Neubaudächer und der Bau von Stromspeichern. Dazu müssten unsere Bebauungspläne geändert werden, sie passen ohnehin nicht mehr in unsere Zeit. Nachhaltigkeit und Klimawandel müssen stärker berücksichtigt werden, das gilt eigentlich für alle Entscheidungen im Gemeinderat. Und nicht nur da, jeder von uns kann sein Handeln bezüglich Nachhaltigkeit und Klimawandel überdenken. Ob man sich als Fahrer*in eines viel zu schweren und durstigen Prestigeobjekts schämen sollte, muss jeder für sich entscheiden, der persönliche CO₂-Fußabdruck besteht ja aus vielen Faktoren: Das reicht vom Schotterbeet im Vorgarten bis zur Flugreise nach Australien.